Einblicke in das Vereinsgeschehen 2022

Wir blicken auf ein ereignisreiches Jahr zurück und wollen einen Ausblick auf das kommende Jahr für den Sterntaler e.V. Herdecke geben.

Wege leuchten, wo wir uns die Hand reichen,
Hoffnung kann wachsen, wo Zuversicht trägt.

Hanna Schnyders

Der Sterntaler e.V. im Jahr 2022 – Wünsche für 2023

wir befinden uns jetzt im dritten Jahr großer Herausforderungen. Was sich im Großen zuträgt, erleben wir Tag für Tag auch in unserer Vereinsarbeit an der Kinderklinik. Dieser Jahresrückblick enthält wieder einen kleinen Auszug aus dem Leistungsspektrum unseres Vereins, dass wir bisher nicht reduzieren mussten. Was bleibt ist die aber stetige Sorge um das Geld. Wir erhalten keinerlei staatliche Unterstützung, sind deshalb vollständig auf Spenden angewiesen. Wir hoffen sehr, dass die sich abzeichnende nachlassende Wirtschaftsleistung nicht zu einem Rückgang der Spendenbereitschaft und des Spendenvolumens führt, denn neben der Fortführung unserer Projekte möchten wir gerne auch weitere entwickeln.

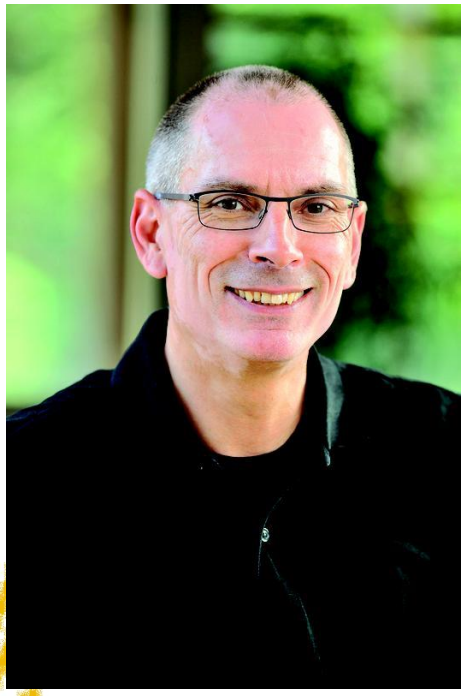
Die immer kürzer werdende Verweildauer in der Klinik bedeutet eine zunehmende psycho-soziale Belastung der betroffenen Familien und auch der Mitarbeitenden. Die Themen Krankheitsverarbeitung und –bewältigung sowie Trauer spielen hier eine große Rolle. Hier möchten wir gerne stützen. Ferner ist, wer die Klinik verlässt, seine Sorgen nicht los. Aus dieser Erfahrung heraus möchten wir den Familien in dieser Situation Beratung zur Seite stellen und unser Leistungsspektrum erweitern. Hier hoffen wir auf Ihre Solidarität und sind überzeugt, gemeinsam etwas für diejenigen tun zu können, die unserer Hilfe brauchen.

Nun wünschen wir Ihnen viel Freude beim Lesen und wenn Sie Fragen oder Anregungen haben, nehmen Sie bitte Kontakt mit uns auf.

Gudrun Dannemann

(Vorstand Sterntaler e.V.)

Rückblick auf 2022
Prof. Dr. Alfred Längler



Prof. Dr. med. Alfred Längler
Ltd. Kinder- und Jugendarzt/Kinderonkologie

Das Jahr 2022 war in vielerlei Hinsicht ein sehr besonderes, bedeutsames und auch langfristig historisch wahrscheinlich eines, das in die Geschichtsbücher über viele Generationen eingehen wird. Doch was bedeutet das für die Arbeit in der „kleinen“ Kinderklinik im Gemeinschaftskrankenhaus im beschaulichen Ender Tal? Das mussten wir sehr rasch nach dem russischen Überfall auf die Ukraine hier erleben: nur wenige Wochen nach Kriegsbeginn haben wir in enger Kooperation mit unseren nationalen und internationalen kinderonkologischen Partnerorganisationen zwei krebskranken ukrainische Kinder bei uns aufgenommen. Sie kamen buchstäblich mit den Kleidern, die sie am Leib trugen, einer Plastiktüte voll Habseligkeiten mit ihren Müttern bei uns an. Zur Vorbereitung hatten wir ganze 24 Stunden. Hier hat unser Team in hervorragender Weise organisatorisch aber auch finanziell eine großartige Unterstützung durch den Sterntaler e.V., vor allem aber ganz konkret in der Person von Frau Dannemann und ihrem Netzwerk Hilfe erfahren. Innerhalb kürzester Zeit wurden Wohnungen organisiert, Ausrüstungsgegenstände zusammengetragen Sprachbarrieren überwunden und zumindest ein erstes soziales Hilfsnetzwerk geknüpft. Ein weiteres krebskrankes ukrainisches Kind, das schon vor dem Krieg zu uns gekommen war und die Therapie gerad zu Kriegsbeginn beendet hatte konnte nicht wie geplant in die Ukraine zurückkehren, sondern ist hier in Herdecke geblieben für die Dauertherapie der Erkrankung.
Bei all diesen völlig unerwartet eintretenden Ereignissen hätten wir fast die Corona-Pandemie vergessen ☺. Nein, auch diese ging weiter und war und ist im Krankenhausalltag weiterhin allgegenwärtig mit den bekannten Einschränkungen der Corona-Schutzverordnung – auch wenn sich „draußen“ das Leben inzwischen wieder nahezu normalisiert hat. Konkret heißt das im Alltag der bei uns betreuten Kinder, dass sie mit Ausnahme ihrer Eltern weiterhin nur sehr eingeschränkt Besuch bekommen und sich nicht so frei bewegen können, wie es eigentlich ihrem Wesen entsprechen würde. Umso wichtiger sind u.a. auch durch den Sterntaler mitfinanzierte Unterstützungsangebote durch Erzieher*innen, Sozialarbeiter*innen, Musiktherapeut*innen und andere Mitarbeiter*innen. Während es vor der Pandemie häufig Gruppenangebote waren, die durch den Sterntaler e.V. finanziert den Stationsalltag für die kranken Kinder etwas „normaler“ gemacht haben sind es nun vor allem individualisierte Angebote im Einzelkontakt.
Aber auch der ganz normale Klinikalltag jenseits von Ukraine-Krieg und Corona-Pandemie ging weiter. Sei es in Form der inzwischen fest etablierten und in der Region sehr gut angesehenen Stillambulanz, der traditionellen Fortuna-

Fahrt vor allem mit Jugendlichen der psychosomatischen Station bis hin zu verschiedenen den Kindern zugute kommenden Ausrüstungsgegenständen auf der Frühgeborenenstation („Lärmampeln“). All das und vieles mehr war nur möglich durch die Unterstützung durch den Sterntaler e.V. Dafür möchte ich im Namen aller Mitarbeiter und Patienten der Kinderklinik dem Sterntaler und damit auch allen Spenderinnen und Spendern, die den Sterntaler im vergangenen Jahr unterstützt haben sehr herzlich danken! Ich wünsche Ihnen eine Vorweihnachtszeit, in der Sie hoffentlich die Muße und Ruhe finden, auf dieses so ereignisreiche Jahr zurückzublicken und sich auf das wesentliche zu fokussieren.

- Prof. Dr. Alfred Längler

30 Jahre Segelfreizeit – auf der „Fortuna“

Auch in diesem Jahr ermöglichte der Sterntaler e.V. einer Gruppe von 12 Jugendlichen einen abenteuerlichen Segeltörn auf dem Traditions-Segler „Fortuna“. Dieser Rückblick soll ein wenig von unseren Erlebnissen berichten.

Los ging es am 2. Juli 2022 ab Herdecke. Durch tatkräftige Hilfe der Eltern wurde der Reisebus mit unserem Gepäck und dem großen Proviant für 2 Wochen Verpflegung auf dem Schiff beladen.

Auf der Busfahrt nach Kappeln an der Schlei konnten wir uns bereits etwas kennenlernen. Wir kamen gut durch und in Kappeln am Anlegehafen der „Fortuna“, unserem Segelschiff, an, wo der Bus wiederum gemeinsam entladen und alles auf dem Schiff gut verstaut werden musste. Ganz schön viel zu tragen! Und ein ganz neuer Gesichtspunkt war, dass der viele Proviant so verstaut werden musste, dass er während eines starken Seeganges nicht aus allen Schränken und Regalen quer durch das Schiff purzeln würde.

Danach konnte das Schiff zunächst ausführlich kennengelernt werden. Für manche eine ganz schön seltsame Vorstellung, dass diese neuen Räume nun zwei Wochen unsere Bleibe sein würden.
Durch die ausführliche, aber auch humorvolle Einweisung des Kapitäns Carsten erfuhren wir die wichtigsten Hinweise und Regeln, die es als Mitsegler auf so einem alten Traditions-Segler zu wissen und zu befolgen galt.

Bevor es wirklich losgehen konnte, wurden noch die Teams für die unterschiedlichen Segelwachen eingeteilt. Nur so würde gewährleistet sein, dass alle Aufgaben während des Segelns sowie auch überhaupt an Deck übend, dann aber auch mehr und mehr selbstständig ausgeführt werden würden: Wie setzt man ein Segel, wie birgt man es für das Anlegen, was heißen die verschiedenen Segel-Manöver und was

ist dafür entsprechend an den Segeln nötig? Und wie geht nochmal dieser oder jener Knoten? Ganz schön viel Neues, aber wir alle lernten viel dazu, packten an und unterstützten uns gegenseitig.

So eine Crew will aber natürlich auch gut versorgt sein. Also mussten auch die täglichen Mahlzeiten vorbereitet, der Tisch gedeckt, der Abwasch erledigt werden.
Die Schiffs-WCs täglich geputzt, der Müll beim Anlagen im Hafen entsorgt, das Log-Buch gestaltet werden. In den Teams, immer bestehend aus 2-3 Betreuer*innen und mehreren Jugendlichen, spielte sich allmählich eine gute Teamfähigkeit ein. Manches musste geübt, anderes erinnert werden, aber insgesamt fanden alle gut an ihren Platz.

Highlights in diesem Jahr waren wohl das Wettrennen einmal rund um das Schiff mit dem Beiboot, genannt „Eisenschwein“. Der Kapitän stoppte zuverlässig die Zeit, kommentierte als begeisterter Moderator und feuerte die Zuschauer damit zu johlendem Applaus und Anfeuern an. Gewonnen hat in diesem Jahr das Segelteam des hintersten Segels! Gratulation!

Wenn Seegang und Zeit es zuließen, fanden auch einzelne Kunstaktionen statt. Neu war in diesem Jahr das Bauen von großen Sandfiguren am Strand. Es entstand ein detailgetreues Abbild der „Fortuna“, eine wunderschöne Meerjungfrau mit Algenhaar und Muschelflosse sowie eine Schildkröte mit aufwendigem Steinmuster als Panzer.

Auch das größte Abenteuer geht einmal zu Ende und so reisten wir nach 14 Tagen mit vielen neuen Erfahrungen und Eindrücken sowie viel Wind im Haar am 16. Juli wieder nach Hause. Manche Eltern gaben uns Rückmeldungen zu Veränderungen, die sie nach der Fahrt an ihren Jugendlichen erleben konnten. So teilte uns eine Mutter mit, dass ihr Sohn nach Monaten von Schulabstinenz wieder zu Schule gehen konnte, dass das frühe Aufstehen und die sozialen Kontakte in Gruppen kein Problem mehr darstellten. Ein Vater berichtete, dass er seinen Sohn als deutlich offener erlebte, wenn es um die Kommunikation bezüglich eigener, sich selbst betreffender Themen geht.

Wir sind stolz, dass die Fahrt immer wieder solche Entwicklungsmöglichkeiten bieten kann und hoffen, dass noch viele weitere Fahrten ermöglicht werden können!

-Linda Teipen, Betreuerin

Regenbogenfahrer im Garten Avalon

Die „Mutmacher-Tour“ für krebskranke Kinder besuchte auf ihrer Route von Koblenz nach Münster zwölf Behandlungszentren für krebskranke Kinder, um ihnen Mut zuzusprechen. Am Morgen des 19. August legten die 50 Radlerinnen und Radler einen Zwischenstopp bei uns im Garten Avalon ein, denn die Klinik durfte aus Corona-Schutzgründen nicht betreten werden. Hier trafen sie junge Patienten und ihre Familien, um ihnen in der belastenden Zeit der Therapie Mut und Zuversicht zu vermitteln.

Sie wollen mit der Regenbogenfahrt zeigen, dass Heilung und ein normales Leben, sogar sportliche Höchstleistungen, nach der lebensbedrohlichen Krebserkrankung wieder möglich sind. Ihr Leitgedanke lautet: Gebt niemals auf! - So wie wir, könnt ihr es auch schaffen!“ Wer könnte besser als sie, die die Krankheit selbst durchlebt haben, den Betroffenen Mut machen?

Förderung der tiergestützten Therapie

In diesem Jahr schien die Zeit bei den Tieren besonders wichtig und hilfreich zu sein. Die kleinen Patienten die durch Förderung vom Sterntaler e.V. bei HerzBerg in Herdecke die regelmäßigen Einheiten der tiergestützten Förderung wahrnehmen durften, kamen immer sehr fröhlich und offen zu den Terminen.
Dabei gab es Kinder, die immer zu „ihrer“ ausgesuchten Tiergruppe kamen und hier versorgten, ausruhten, eintauchten, werkelten, beobachteten, pflegten, bewunderten und Kraft schöpften oder aber Kinder, die durch die Einheit hindurch alle Tiergruppen besuchten und versorgten. Hier boten sich die Kleintiergruppe, die Hühnertruppe, die Schafherde und die beiden Hunde Lana und Enyo und die Katze Moira an, die in diesem Jahr besonders viel zu tun hatten.

Ein vierjähriger Junge etwa war ein Hundefreund, dem neben der dadurch kürzer ausfallenden Arbeit bei den anderen Tieren, das Training und die Spaziergänge mit den Hunden sehr wichtig waren und der sehr fachmännisch und angemessen mit ihnen umgehen konnte, als hätte er sein Leben lang nichts anderes gemacht.

Dadurch machte es dem ausgebildeten Therapiebegleithund Border Collie Enyo und auch Schulhund Lana sichtlich viel Freunde, diesem kleinen Patienten aufs Wort zu folgen und seine Anweisungen und Tricks auszuführen oder artig an der Leine zu gehen. Dieser wiederum tankte durch seinen Erfolg und die Nähe der anhänglichen Vierbeiner viel Kraft und war bei jedem Termin bei uns konzentriert und mit viel Freude bei der Sache!

Seine Schwester, die ebenfalls die Einzelförderung bei uns wahrnehmen durfte, war ebenso begabt, fühlte sich aber am meisten von den Hühnern und den Kleintieren angezogen und „badete“ regelmäßig in der Zuwendung der zutraulichen Tiere, die sich, sobald das kleine Mädchen bei uns im HerzBerg-Weg erschien, nur so um sie scharten.
Ein anderer Junge schloss während der zehn Einheiten bei uns eine tiefe Freundschaft mit Meerschweinchen Ferdinand, so dass hier die Einheiten vornehmlich in der Kleintiergruppe stattfanden, wo das Versorgen des kleinen Fellfreundes, das Ruhen und die Nähe zu ihm im Mittelpunkt standen, die dem Jungen Halt und Geborgenheit gaben.
Meerschweinchen Ferdinand wurde auch gemalt und, wie uns mitgeteilt wurde, hängt inzwischen auch ein Foto des Meerschweinchens inzwischen im Zimmer des Jungen.

Ein andere kleiner Patient fühlte sich von der HerzBerg-Schafherde und ihren anhänglichen, menschenzugewandten Wollwesen magisch angezogen. Er wurde regelmäßig zu einem kleinen Schäfer, bewegte sich souverän in der großen Schafherde, hatte immer wieder gute Ideen und fand ihre Ruhe ansteckend. Gerne ließ er sich auf einer Decke bei ihnen nieder, beobachtete und tankte auf oder arbeitet mit Wolle in ihrer Nähe.
Aber auch kleine „Gärtner“, die für die Hühner, Kleintiere oder Schafe die Hecken kürzen wollten, Höhlen gruben, Zäune reparierten und das Gelände gestalteten, kamen hier auf ihre Kosten. So birgt jede Einheit eine besondere Begegnung zwischen den Wesen, die nicht nur den Zweibeinern gut tut, sondern auch die Tiere profitieren lässt.
Die Harmonie zwischen den Wesen stärkt alle Seiten und lenkt die Patienten von ihrer Krankheit oder ihrem Schicksal im Schatten eines schwer erkrankten Angehörigen ab.

Sie erleben sie die Lebendigkeit der Tiere und ihre Lebensfreude als aufmunternd und ablenkend, im Fokus steht für eine Weile etwas Erfreuliches und durch die Authentizität der Tiere Überzeugendes. Aber auch die eigene Selbstwirksamkeit, der eigene Schaffensdrang, das Erlebnis, einmal nicht „Versorgter“ zu sein, sondern selber Bedürftige versorgen zu können, wird unseren kleinen und großen Patienten, neben vielen weiteren positiven physiologischen Effekten, durch die Tiere ermöglicht, so dass unsere Besucher stets gerne wieder kommen.

-Nic Koray, HerzBerg Herdecke

Fedir – ihm geht es wieder gut!

Fedir, der 2016 in Kiew geboren wurde, kam im Herbst 2021 mit seiner Mutter Oksana an die Herdecker Kinderklinik, weil er an einer akuten lymphatischen Leukämie erkrankt war. Die Behandlung wurde schnell aufgenommen, die Chemotherapieblöcke hat er weitgehend gut vertragen und befindet sich jetzt in der sogenannten „Erhaltungstherapie“, d.h. er kommt jetzt wöchentlich einmal zur Kontrolle ins Gemeinschaftskrankenhaus.
Während Fedir und seine Mutter sich bereits vor dem russischen Angriffskrieg in Herdecke aufgehalten haben, gelang seinem Vater sowie seiner Schwester und seinem Bruder im März 2022 unter dramatischen Umständen. Die Doppelbelastung, auf der einen Seite das kranke Kind, auf der anderen Seite Sorgen um Angehörige und Freude in der Ukraine, Existenzangst, Angst vor einer ungewissen Zukunft hat den Eltern stark zugesetzt. Inzwischen hat sich jedoch dank der Mithilfe von Mitbürgern vieles geklärt: Die Familie wohnt nun in Düsseldorf, der Vater kann für einen international aufgestellten Arbeitgeber seinem Beruf weiter nachgehen, die älteren Geschwister werden ihren Schulabschluss machen können und Fedir wird im kommenden Jahr seine Therapie abschließen können. Auch im Namen der Familie sagen wir allen, die dabei mitgeholfen haben, ganz herzlichen Dank!

Das Bauernhofprojekt

Genaugenommen findet diese Therapie seit 19 Jahren nicht in den Räumen der Tagesklinik statt. In der Zeit der NRW Schulferien ziehen wir, für die tägliche therapeutische Arbeit von 9h-15h mit den Patienten und unserer Tagesklinik zum Bauernhof Sackern in Wetter Albringhausen um. Und es ist auch tatsächlich immer ein Umzug mit unserer Küche, Spielsachen, Ausrüstung und vielem anderen. Gut, dass wir auch dafür den „Sterntaler-Bus“ nutzen können. Der ist natürlich auch in den sechs Wochen Ferien täglich im Einsatz, um die Patienten und Mitarbeiter hin und her zu transportieren.

In diesem Jahr durften wir auch wieder auf dem Hof für uns mit den Kindern kochen, sodass die eigene Versorgung wieder Teil des Konzeptes war. Das Kennen der Gemüsesorten, ggfs. auch das Ernten, das Zubereiten und Kochen sowie auch der Verzehr in der gemeinsamen Runde, sind alles Aufgaben und Herausforderungen an unsere Patienten die, pädagogisch-therapeutisch begleitet, intensive Erfahrungen machen und Vielfaches lernen. Gleich am zweiten Tag zogen wir aufs Feld, um von Hand die Kartoffeln einzusammeln. Die Kleinsten der Kartoffel landeten am

nächsten Tag in unserer Pfanne. Schweine lärmen vor Freude, wenn es Futter gibt und grunzen zufrieden, wenn sie gekrault werden, Ziegen fressen gerne frisches Blattgrün und laufen dafür auch schon mal auf zwei Hufen, die Hühner brechen gerne aus dem Gehege aus, um auf dem Hof frei herum zu laufen, lassen sich aber auch mal auf den Arm nehmen, der Misthaufen wächst mit jeder Schubkarre, die Pferde freuen sich über das Striegeln, und der Bauer, wenn wir den Grünkohl pickieren oder den Grünschnitt an die Tiere verfüttern, und so weiter und so fort …. Ja, die Liste könnte noch viel länger sein.

Als sinnvolle, effektive Ergänzung unseres Konzeptes besuchen wir, auch sehr zur Freude der Kinder/Patienten, seit 3 Jahren zwischen Oster- und Herbstferien an einem Nachmittag wöchentlich den Hof und erfüllen auch dann ein paar kleinere Aufgaben.
Wir sind dankbar für alle Unterstützung unserer Station, des Hofprojektes und unserer pädagogisch-therapeutischen Arbeit und freuen uns, wenn wir nächstes Jahr wieder sechs Wochen am Stück auf dem Hof sein können.

Für das Team der Tagesklinik

-Jochen Karnatz, Stationsleitung

Benefizaktion der Schüler
am Ricarda- Huch-Gymnasium Hagen

Im Juni fand im Hagener Ricarda-Huch-Gymnasium ein Benefizabend unter dem Motto „Ein interkultureller Abend für mehr Diversität“ statt. Hoch motivierte Schüler zeigten ihr Können auf vielfache Art. Der Sterntaler e.V. freute sich über die Spende in Höhe von 1.050 Euro. Herzlichen Dank!

7. Spendenlauf für den Sterntaler

Über 250 Sportler trotzten dem Regen und traten gut gelaunt beim Spendenlauf am 18.09.2022 an. Auch dieses Jahr war die Spendenbereitschaft groß und inzwischen ist unglaubliche Summe von über 5.000 Euro zusammengekommen.

Allen, die dazu beigetragen haben, ob bei der Organisation, als Geld- oder Sachspender, laufend, walkend, Kuchen backend, als Streckenposten oder an der Wasserstelle, helfend am Büffet oder beim Auf- und Abbau sagen wir aufs herzlichste Dankeschön.

Unser besonderer Dank gilt Wolfgang Schönknecht, der von Anfang dabei war. Nach 22 Jahren verließ er nun das ORGA-TEAM – er wird uns zukünftig fehlen.

Ansage vor dem Start

Social Day der Deutschen Bank Gelsenkirchen im Garten Avalon

Anpacken im Garten – viele Hände schaffen viel

Gerade rechtzeitig, bevor es merklich kälter wurde, erhielten wir Unterstützung vom Team der Deutschen Bank Baufinanzierung Gelsenkirchen. Fünf Mitarbeiter*innen halfen uns im Rahmen ihres Social Days im Garten Avalon bei den letzten Arbeiten vor Beginn des Winters. Hoch motiviert packten alle mit an, so dass sogar noch Zeit blieb, mit Materialien aus dem Garten herbstliche Türkränze herzustellen.

Über die tatkräftige Hilfe hinaus haben wir uns über den Spendenscheck in Höhe von € 700,00 sehr gefreut. Mit dem Geld können wir Spielgeräte für die jungen Patienten zu reparieren bzw. erneuern und Werkzeuge für die Gartentherapie anschaffen. Herzlichen Dank für das tolle Engagement!

Freude über die selbst erschaffenen Türkränze

Jahresrückblick auf das Projekt „Ambulante Stillberatung“

Die Stillambulanz am Gemeinschaftskrankenhaus Herdecke hat sich auch 2022 weiterentwickelt und auch weiter etabliert. Wo 2021 viele Mütter, viele Eltern sich am Telefon erkundigt haben, ob während dieser Pandemiezeit die ambulante Stillberatung offen hat und somit auch Besuche möglich sind, war 2022 diese Frage kaum mehr aufgetreten. Vielmehr hat sich gezeigt, dass viele Frauen bzw. Eltern sich gezielt nach einem Termin in der ambulanten Stillberatung erkundigt haben.

Somit hat sich im Jahr 2022 eine neue Routine entwickelt, die nicht zu vergleichen ist mit der Routine vor der Pandemie. Wir freuen uns, dass wir in diesem Jahr die 1000. Patientin in der ambulanten Stillberatung betreuen durften und Hilfestellung geben konnten.

Was hat sich verändert, was ist geblieben?

So wie im letzten Jahr sind weiterhin die häufigsten Themen Wunde Brustwarzen zu wenig Milch und eine mäßige Gewichtszunahme beim Kind. Gerade diese Themen verursachen oft eine sehr große Verunsicherung bei der Mutter / bei den Eltern. In der ambulanten Stillberatung schaffen wir die Möglichkeit, um uns für die einzelnen Mütter mit ihren Kindern Zeit zu nehmen und einen Raum zu schaffen, um eben diese Verunsicherung durch ausführliche Beratung Abhilfe zu schaffen.
Durch diese Situation entwickeln sich Gespräche, wo zum Teil auch schon die Ursache der Fragestellung mit dem die Mutter in die Ambulanz gekommen ist, gelöst werden kann. Der Begriff „Stillberatung“ schließt jedoch nicht eine genaue Untersuchung der Brust bei der Mutter, die Beobachtung des Saugens des Kindes an der Brust, die Anlegeposition etc. aus. Häufig fließen die sogenannten „Stillprobleme“ ineinander ein.
Ein Beispiel: eine Mutter kommt zu einem Termin mit wunden Brustwarzen und einer mäßigen Gewichtsentwicklung beim Kind. Ihr Wunsch ist es, ihr Kind ausschließlich an der Brust ernähren zu können. In einem ausführlichen Erstgespräch erzählt die Mutter wie die Geburt war, je nach Alter des Kindes wie das Wochenbett war bis die ersten Tage nach der Geburt; sie schildert ihre Situation. Anschließend erfolgt eine genaue Untersuchung der Brust, eine Beurteilung der Brustwarzen. Das Kind wird nach dieser Beratung und Untersuchung der Mutter animiert, an der Brust zu trinken. Wir beobachten, wie die Mutter ihr Kind anlegt und was das Kind an der Brust macht. Zu einer zusätzlichen genauen Anamnese in der Stillberatung gehört bei dieser Problemstellung eine gründliche Untersuchung des kindlichen Mundes. Manchmal kann die Ursache bei wunden Brustwarzen und damit einhergehend nicht ausreichende Gewichtsentwicklung, ein verkürztes Zungenband (frenulum linguae breve) sein. Wenn notwendig, durchtrennen wir zusammen mit einem Kinderarzt aus dem Gemeinschaftskrankenhaus auf Bitte der Eltern ein verkürztes Zungenband noch in der ambulanten Stillberatung.

Viele Mütter kommen mehrfach in die Stillberatung. Die Rückmeldungen der einzelnen Frauen bestätigt uns in

unserem aktuellen Tun. Ein paar Beispiele: *„danke dass sie mich nicht aufgegeben haben“* oder *„ich bin Ihnen dankbar, dass Sie mich weitergeleitet haben und ich bin Ihnen dankbar, dass Sie sich noch einmal nach mir und meinem Kind erkundigt haben*“. Die bereits gut etablierte Zusammenarbeit mit dem Kinderarzt*innen hat sich bedingt dadurch, dass wir unser Angebot erweitert haben, in diesem Jahr weiter intensiviert.

Was ist für das Jahr 2023 geplant?

Wir werden den Kontakt zu den niedergelassenen Kinderärzten und Gynäkologen intensivieren. Auch andere ambulante Hilfsangebote (Familienhilfe u.ä.) werden wir mit unserem Angebot weiter vernetzen.

Im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit weiterhin eine Intensivierung der Internet Präsenz via Instagram und Facebook. Unsere Präsenz in den digitalen Medien werden wir ausbauen. Gerne werden wir den im Rahmen der Corona-Pandemie eingeschlafenen Impuls von Beratungs- und Gesprächsangeboten für werdende Eltern wieder aufgreifen.

Wir sind dankbar, dass der Sterntaler e.V. die ambulante Stillberatung finanziert, sonst wäre dieses Projekt gar nicht möglich. Im Sinne der betroffenen Eltern und Kinder hoffen wir sehr, dass viele Menschen und Institutionen das Engagement des Sterntaler e.V. - hier insbesondere in der ambulanten Stillberatung - nicht nur ideell, sondern auch finanziell fördern werden.

- Michaela Längler und Anika Scheel
Kinderkrankenschwestern, Still- und Laktationsberaterinnen (IBCLC)

Lärmampel für die Kinderintensivstation

Auf der Kinderintensivstation herrscht häufig eine ungewohnte Geräuschkulisse: Überall ist lebensnotwendige Überwachungstechnik eingesetzt, die piept, surrt und brummt. Für die Mitarbeiter und Eltern besteht die Notwendigkeit, sich mehrfach miteinander zu besprechen und im Team, z.B. bei Übergaben, Visiten und diagnostischen Maßnahmen, auszutauschen. Dieser Geräuschpegel überschreitet das für die optimale Entwicklung der neu-bzw. frühgeborenen Kinder empfohlene Maß oft weit und kann als Lärm bezeichnet werden. Frühgeborene reagieren höchst empfindlich auf jegliche Lärmquelle und zeigen sofort Stresszeichen. Mit den nun angeschafften Lärmampeln werden alle im Raum befindlichen Personen durch ein optisches Signal auf die Überschreitung eines bestimmten Lärmpegels aufmerksam gemacht.

Weihnachtsgeschenkaktion 2021

Den schwer erkrankten Kindern, die während des Jahres sehr tapfer sein mussten, konnten wir mit unserer Weihnachtsaktion wieder ein wenig Freude schenken und ihre Augen zum Leuchten bringen. Es wurden 15 Kinder beschert. Um die Erfüllung der Wünsche kümmerten sich unsere Vereinsmitglieder Desiree und Marco Cantarella. Im Kollegen- und Freundeskreis sammeln sie dafür unermütlich Spenden. Diese Aktion ist ihnen seit 15 Jahren eine Herzens-angelegenheit und wird auch 2022 wieder stattfinden.

Kontakt:
Sterntaler e.V.
Gerhard-Kienle-Weg 4
58313 Herdecke
www.sterntaler-ev.de

info@sterntaler-ev.de
Telefon/Fax 02330-623809
Spendenkonto:
IBAN DE 04 4505 0001 0009 1032 50
BIC WELADE3XXX

Nach wie vor stellen wir Ihnen selbstverständlich Spenden-quittungen aus, möchten jedoch darauf hinweisen, dass bei Beträgen bis 300 Euro auch der Einzahlungsbeleg bzw. der Kontoauszug vom Finanzamt anerkannt wird.